

„Orientiert Euch mehr an den Schafen: Nicht bewegen und im Schatten bleiben.“

Gerd Hieber, Bürgermeister von Sulz, bei „Frau Wolle“ in Mühlheim bei der Eröffnung des „Sulzer Sommer-Spaßes“ zu den teilnehmenden Kindern

## Außerdem

Mathias Huckert über die Bräuche der Ballonfahrer



## Viel heiße Luft und jede Menge Sekt im Nacken

Trifft ein Ballonfahrer auf seinesgleichen, dann ist die Chance recht hoch, dass für einen der beiden Piloten eine Flasche Sekt herauspringt. Das wussten Sie nicht?

Jeder Ballonpilot wird nach seiner Premierenfahrt getauft – und erhält bei ebendieser Taufzeremonie seinen ganz persönlichen Titel. Dass es sich dabei stets um einen Adelstitel handelt, hat historische Hintergründe.

Im 18. Jahrhundert entdeckten zwei Papierfabrikanten aus dem französischen Annonay durch im Kamin aufsteigende Papierreste das physikalische Prinzip, nach dem sich auch in der heutigen Zeit noch Heißluftballons in die Lüfte begeben. Die Annahme, der Rauch sei für die Entwicklung der Tragkraft verantwortlich, bewahrheitete sich zwar nicht. Trotzdem schafften es die beiden, einen selbstentworfenen Papierballon steigen zu lassen – und damit die Grundlage für die moderne Ballonfahrt zu schaffen.

Aber wie genau passt in diese Geschichte jetzt der Adelstitel? Nach weiteren Fortschritten in der Ballonentwicklung suchte man natürlich nach geeigneten Probanden für die ersten bemannten Heißluftballonfahrten. Obwohl zunächst angedacht war, Strafgefangene, die zum Tode verurteilt waren, mit Heißluftballons in die Luft zu schicken, kam es nicht so weit. Stattdessen fürchte-

te der französische Adel um seine Alleinstellung. Denn eines war klar: Sich durch eine Fahrt am Himmel über den Adel zu stellen, das durfte nicht möglich sein. Deshalb verfügte der König, dass nur Blaublütige künftig Ballone besteigen sollten. Das blieb natürlich nicht ewig so, aber die Erinnerung an die Historie besteht durch die Ballonfahrertaufe noch bis heute weiter.

Und der Sekt? Der kommt erstmalig bei der Taufe ins Spiel und nimmt gewissermaßen die Rolle des Weihwassers ein. Das ist eine klebrige Angelegenheit – und riecht besonders an heißen Sommertagen besonders gut. Aber Ballonfahrer nutzen den Schampus nicht nur, um neue Kollegen in ihrem Sport willkommen zu heißen. Denn schafft es ein frischgebackener Ballonjüngling künftig nicht, seinen Adelsnamen wortgenau zu rezitieren, muss er dem Gegenüber eine Flasche Sekt spendieren.

So ein Ballonfahrer-Name ist recht lang, denn er liefert die Beschreibung der ersten Fahrt gleich mit. Meiner lautet übrigens: „Fürst Mathias, der schreibende und fotografierende Ballonfahrer, hat bei der ersten Fahrt der Deutschen Meisterschaft aus der Luft alles beobachten können und ist oberhalb von Rexingen weich gelandet.“ Wenn Sie mich entschuldigen würden: Ich geh's dann mal auswendig lernen.



Zur ersten Ballonfahrt gehört eine Taufe samt Sektdusche Bild: Kuball

## Facetten (1): Michael Sattler

Horb. Im Rätsel Nummer 1 von 16 der Horber Facetten war die Frage nach dem Anführer der Horber Wiedertäufergemeinde, dem ein Gedenkstein auf dem Rottenburger Galgenbuckel gewidmet ist. Dies war Michael Sattler. Unter den zahlreichen Anrufern, die die richtige Lösung wussten, wurde Anna Jung aus Ahldorf ausgewählt. Sie kann ihren Preis in der

Geschäftsstelle der SÜDWEST PRESSE in der Schillerstraße abholen. Durch ein technisches Versehen wurde zu dem Artikel das falsche Bild abgedruckt. Auf dem Foto ist das ehemalige Dominikanerinnenkloster zu sehen und nicht das Franziskanerinnenkloster, in dem man heute das Projekt Zukunft und den Kunstverein finden kann.

## Eingebranntes Fleisch

Horb. Ein einsam auf dem eingeschalteten Herd vor sich hinkochendes Fleischgericht hat am Donnerstagmittag die Feuerwehr Horb um die Mittagsruhe gebracht. Das qualmende Gulasch aktivierte gegen 12.35 Uhr einen Brandmelder. Außerdem wurden Mitbewohner des Hauses in der Kreuzerstraße auf den austretenden Rauch aufmerksam und verständigten die Feuerwehr. Weil niemand zu Hause war, öffneten

die Floriansjünger die Tür selbst. Im dichten Qualm sahen sie den Topf mit dem Essen auf der vorderen, linken Herdplatte stehen. Die Herdplatte war auf höchster Stufe eingeschaltet, das Gulasch zum Teil schon eingebrannt. Die Feuerwehr entfernte den Topf, lüftete die Wohnung und schloss wieder ab. Sachschaden entstand nicht. Die abwesende Köchin wurde per Telefon über ihr Missgeschick informiert.



Naherholungsgebiete – wie hier der Fischersee in Talheim – wären von einer Autobahn-Anbindung Haiterbachs gefährdet.

Archivbild: Kuball

# Lärm-Deals auf Kosten von Altheim und Talheim?

**Verkehrprojekt** Haiterbach möchte eine bessere Anbindung an die Autobahn. Die favorisierte Trasse sorgt in Horb für Unbehagen – und Irritation. Von Dagmar Stepper

Oberbürgermeister Peter Rosenberger ist irritiert. Die Nachbarkommune Haiterbach im Landkreis Calw will seit Jahren eine bessere Anbindung an die Autobahn. Die Laster quälen sich vom Haiterbacher Industriegebiet durch die engen Straßen von Altheim, was wiederum die Altheimer quält. Trassenplanungen gab es schon vor Rosenbergs Zeiten. Stets ging es darum, das beste Nadelöhr durch Naturschutzgebiete, kurvenreiche Strecken und Täler zu finden und dabei so wenig Belastung wie möglich für die umliegenden Ortschaften Talheim und Altheim zu schaffen. Das ist bisher nicht gelungen.

Nun hat die Stadt Haiterbach einen neuen Vorstoß unternommen, um ihre Verkehrsanbindung zu verbessern. Vier Trassenführungen sind in der Diskussion. Diese wurden in der Gemeinderatssitzung am 18. Juli öffentlich vorgestellt und eine Empfehlung abgegeben. Alle Varianten betreffen die Horber Teilorte Altheim und Talheim. Doch weder OB Rosenberger noch die Ortschaftsräte wurden im Vorfeld informiert. Das hat Rosenberger irritiert. Denn solche konkreten Trassenpläne führen ja zu „Ängsten“ bei den Bürgern. Daher hat er am Freitagvormittag zum Pressegespräch geladen.

### Kosten von knapp 20 Mio. Euro

Die vier Trassen beginnen alle am Interkommunalen Gewerbegebiet (IKG) in Haiterbach und enden an der K 4780, der Verbindungsstraße zwischen Altheim und Hochdorf. Eine Trasse liegt näher an Altheim, eine andere an Talheim. Zwei Varianten liegen in der Mitte. Für jede Trasse wird eine Brücke über das Steinach-Tal benötigt. Die Pläne hat das Büro Fichtner erstellt, die Stadt Haiterbach hat im Oktober 2016 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ergebnisse lagen im Oktober 2017 vor. Das Büro Fichtner wird jetzt auf Beschluss des Haiterbacher Gemeinderats ein Verkehrsmodell für das IKG erstellen, das seit letzter Woche ein gemeinsames mit Waldachtal ist. Der Druck für eine

bessere Autobahn-Anbindung wird durch das 25 Hektar umfassende Gebiet noch größer.

Das weiß OB Rosenberger: „Für Haiterbach ist der Anschluss wichtig.“ Doch für realistisch hält er die Pläne trotzdem nicht. „Seit 17 Jahren wird viel geplant. Und das Ergebnis ist: nichts.“ 2001 waren ebenfalls vier Varianten vorgestellt worden, Altheim und Tal-

Landkreis Freudenstadt hätten kein Interesse daran. Die Kosten sind – je nach Trassenführung – zwischen 17,7 und 19,8 Millionen Euro veranschlagt. Die Anbindung Haiterbachs an die Autobahn steht nicht im Bundesverkehrswegeplan, der auf 30 Jahre ausgelegt ist. Würde der Landkreis Calw in die Bresche springen? Das hält Rosenberg für abwegig. „Das würde mich schon sehr wundern, wenn der Landkreis Calw auf unserer Gemarkung baut“, sagt er dazu süffisant. Bei einem Treffen im Frühjahr hat das Regierungspräsidium (RP) ebenfalls abgewinkt.

Doch in Haiterbach glaubt man wohl an den Erfolg. Der Gemeinderat hat sich für Variante 3 entschieden, die in der Mitte zwischen Talheim und Altheim verläuft. Laut Gutachten der Firma Fichtner ist sie aus umweltfachlicher Sicht die Beste. Sie hat ausreichend Distanz zu den Ortschaften, verläuft zu großen Teilen auf bestehenden Forstwegen und zerschneidet die Landschaft am wenigsten. Haiterbach startet jetzt eine Verkehrszählung, die Aufschluss über die Verkehrsströme im Gebiet zwischen Haiterbach, Altheim und Talheim geben soll.

Rosenberger zweifelt die Zählung an. „Ich glaube nicht, dass an übergeordneter Stelle die Notwendigkeit einer Trasse gesehen wird.“ Natürlich wünscht er sich,

das Altheim vom Schwerlastverkehr befreit wird. Aber: „Eine Umfahrung kann es aus Horber Sicht nur geben, wenn Altheim entlastet und Talheim nicht mehr belastet wird.“

Doch vielleicht bekommt Haiterbach Schützenhilfe von anderer Seite. Auf der Gemarkung Haiterbach soll ja nach Plänen des Bundes ein Absetzgelände für die Bundeswehr und befreundete amerikanische Soldaten entstehen. Sehr wahrscheinlich sind die An- und Abflüge mit hohem Lärm verbunden.

### Deal wegen Absetzgelände?

In Haiterbach wurde bei einem Bürgerentscheid das Absetzgelände abgelehnt. Haiterbachs Bürgermeister Andreas Hölzlberger muss daher theoretisch alles tun, damit das Gelände nicht kommt. Hölzlberger hält den Zeitpunkt des Bürgerentscheids für zu früh, da die Kommune keine Verhandlungsspielräume mehr hat. Der Deal, dass der Bund die Autobahn-Anbindung als Kompensation für Fluglärm zahlt, wäre theoretisch nicht möglich. Nun hat sich aber Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann für die Anbindung Haiterbachs stark gemacht. Nagold ist von dem Absetzgelände ebenfalls tangiert, und kann noch verhandeln. Ganz nach dem Motto: Wir schlucken das Absetzgelände und bekommen dafür die Trasse.

Rosenberger ist wieder irritiert. Denn Altheim und Talheim liegen ebenfalls in der geräuschintensiven Flugschneise. Wie bei der Trasse wurde auch beim Absetzgelände nicht das Gespräch mit der Stadt Horb gesucht. „Ich halte das für skurril. Schließlich sind wir auch betroffen“, sagt Rosenberger. Einen Informationsabend für die Bürger hat das Land ebenfalls abgelehnt.

Die Haiterbacher Trassenpläne sollen nach dem Wunsch von Rosenberger in den Ortschaftsräten Altheim und Talheim vorgestellt werden. Das Signal hat er bereits nach Haiterbach gesandt. Ansonsten werden die Fronten noch mehr verhärtet, als sie es schon sind.



Vier Trassen zur besseren Anbindung an die Autobahn lagen dem Haiterbach Gemeinderat vor. Er favorisiert Variante 3 (grün).